



Deloitte Consumer Summer Survey Austria 2023

Stimmung und Konsumverhalten in Zeiten der Krise

Sample: 503 Konsumentinnen und Konsumenten aus ganz Österreich

Methode: Repräsentative Online-Befragung durch Marketagent

Befragungszeitraum: Juni 2023

Hinweis: Geringfügige Abweichungen von Sollwerten (z.B. 99 % oder 101 % statt 100 %) sind auf Rundungseffekte zurückzuführen.

Impressum

Redaktionelle Leitung: Harald Breit,
Orsolya Hegedüs
Autor:innen: Armin Nowshad,
Gina Grassmann, Theresa Kopper
Grafik & Layout: Claudia Hussovits

Vorwort

Steigende Preise in den Supermärkten, der fortschreitende Klimawandel, ein Krieg in Europa: Die Ereignisse in und um die Alpenrepublik sind für ihre Bewohnerinnen und Bewohner alles andere als einfach.

Doch wie wirkt sich die aktuelle Lage auf die allgemeine Stimmung aus? Welche gesellschaftlichen Entwicklungen bereiten den Österreicherinnen und Österreichern die größten Sorgen? Hat sich ihr Konsum- und Investitionsverhalten verändert? Und was erwarten sie von der Zukunft? Im Rahmen einer repräsentativen anonymen Umfrage haben uns österreichweit 500 Konsumentinnen und Konsumenten diese Fragen beantwortet.

Eines sei schon einmal vorweggenommen: Die Sommerfreude der Österreicherinnen und Österreicher war schon einmal größer. Vor allem der notwendige Sparkurs angesichts der allgemeinen Teuerungen, aber auch die steigenden Energiepreise und die prekäre Lage im Gesundheitssystem schlägt den Befragten derzeit auf das Gemüt.



Harald Breit
CEO Deloitte Österreich



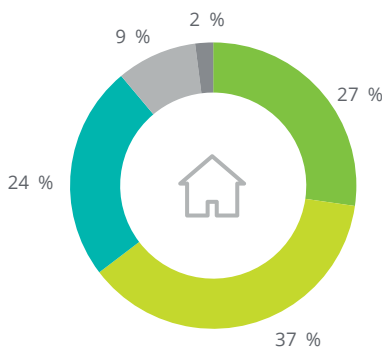
Orsolya Hegedüs
Partner | Financial Advisory |
Clients & Industries Leader
Deloitte Österreich

Allgemeine Stimmungslage

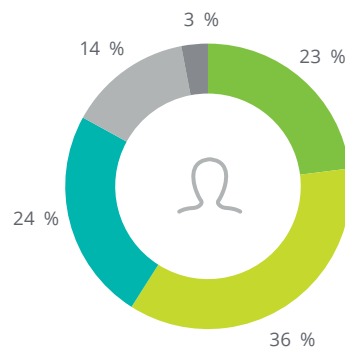
Beim Blick auf die allgemeine Stimmungslage zeigt sich ein überraschendes Paradoxon: So geben 64 % an, dass die Stimmung im eigenen Haushalt derzeit sehr oder eher positiv ist. Auch bei den Befragten selbst (59 %) und in ihrem unmittelbaren Umfeld (57 %) überwiegt trotz allem noch der Optimismus. Die Stimmungslage in der breiten Bevölkerung wird hingegen deutlich negativer eingeschätzt. Vor allem die Negativ-Schlagzeilen und anhaltenden Krisen-Meldungen scheinen hier ihre Spuren zu hinterlassen, denn lediglich 15 % nehmen auf der Makroebene eine positive Grundstimmung wahr.

Aktuelle Stimmung in den folgenden Lebensbereichen

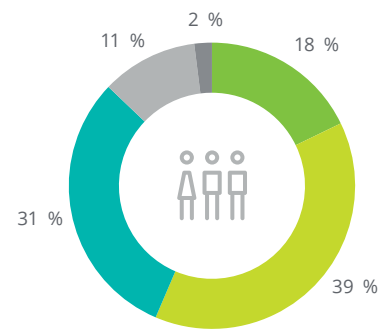
In meinem Haushalt



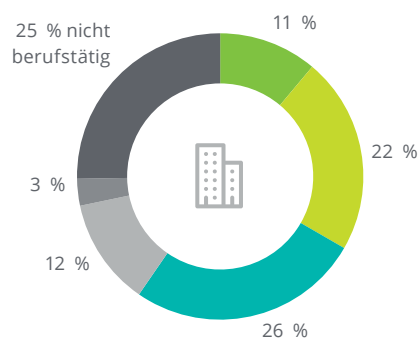
Bei mir persönlich



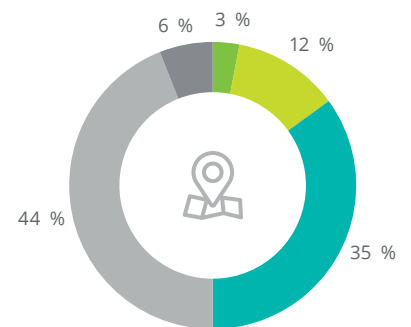
In meinem unmittelbaren Umfeld



Beim Arbeitgeber / am Arbeitsplatz



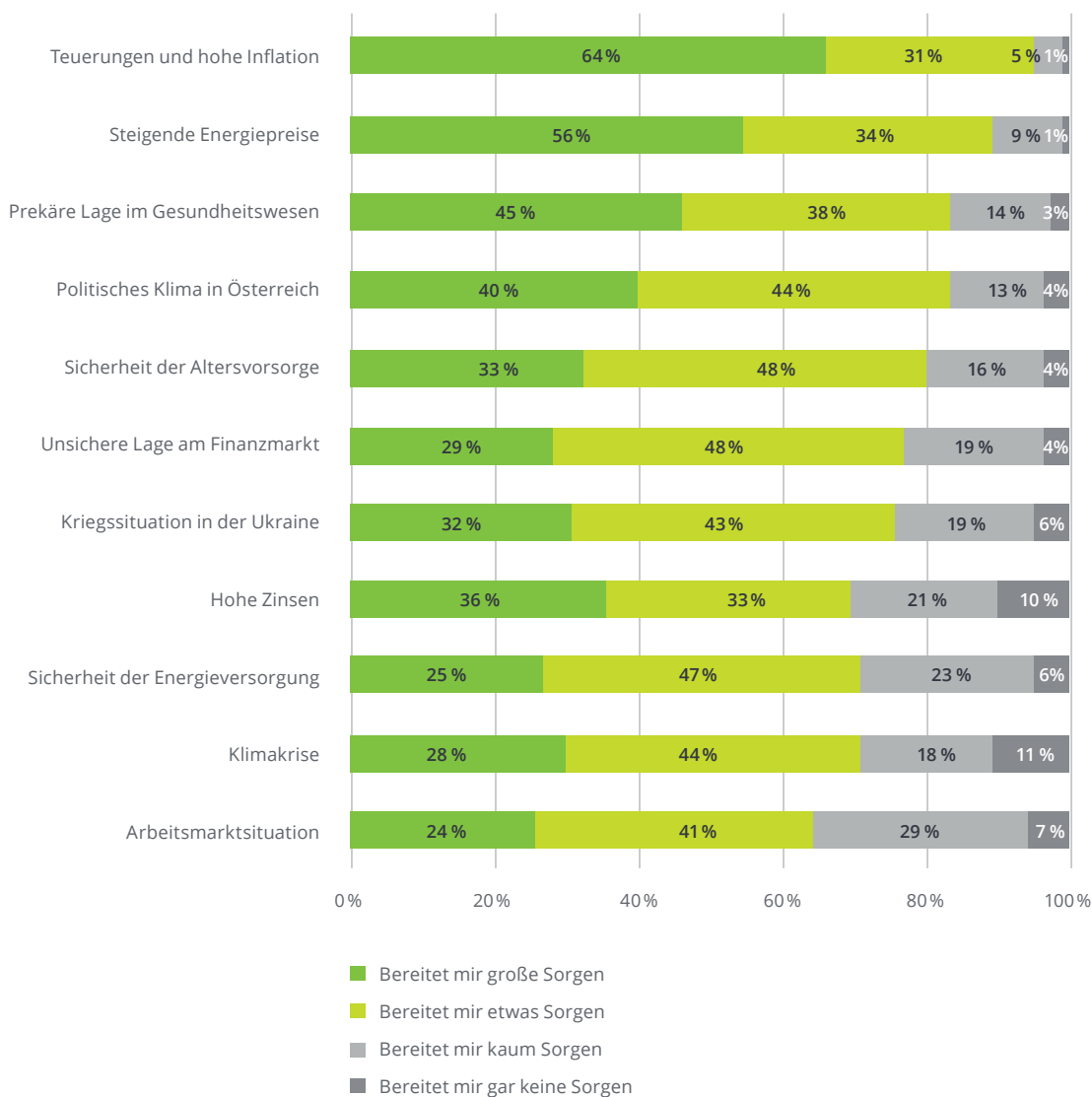
Bei der österreichischen Bevölkerung



- Sehr positiv
- Eher positiv
- Neutral
- Eher negativ
- Sehr negativ

Obwohl die Stimmung im Kleinen tendenziell positiv ausfällt, gibt es zahlreiche Themen, die die Österreicherinnen und Österreichern beunruhigen. Die allgemeinen Teuerungen und die hohe Inflation stehen dabei ganz oben auf der Liste: 95 % der Befragten bereitet diese Entwicklung derzeit Sorgen. Und auch die steigenden Energiepreise (90 %), die prekäre Lage im Gesundheitssystem (83 %) und das politische Klima in Österreich (84 %) sorgen für Kopfzerbrechen. Im Vergleich dazu drücken die Klimakrise (72 %), die hohen Zinsen (69 %) und die Arbeitsmarktsituation (65 %) derzeit etwas weniger auf die Stimmung – allerdings auch auf hohem Niveau.

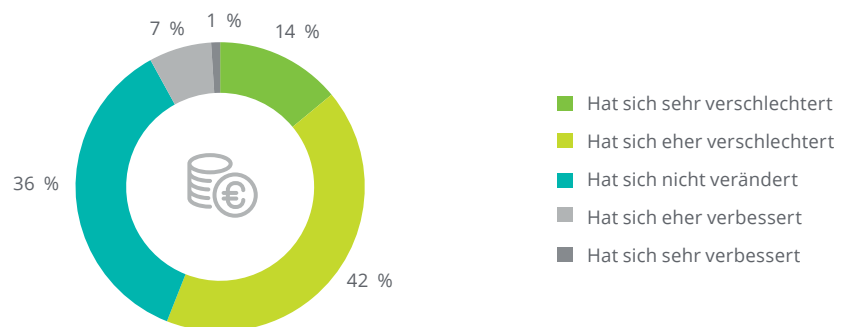
Themen bzw. Entwicklungen, die aktuell Sorgen bereiten



Konsum auf Sparflamme

Die aktuellen Entwicklungen machen sich in der Geldbörse bemerkbar: Bei 42 % der Befragten hat sich die finanzielle Situation im vergangenen Jahr eher, bei 14 % sogar sehr verschlechtert. 36 % nehmen hingegen keine Veränderung wahr.

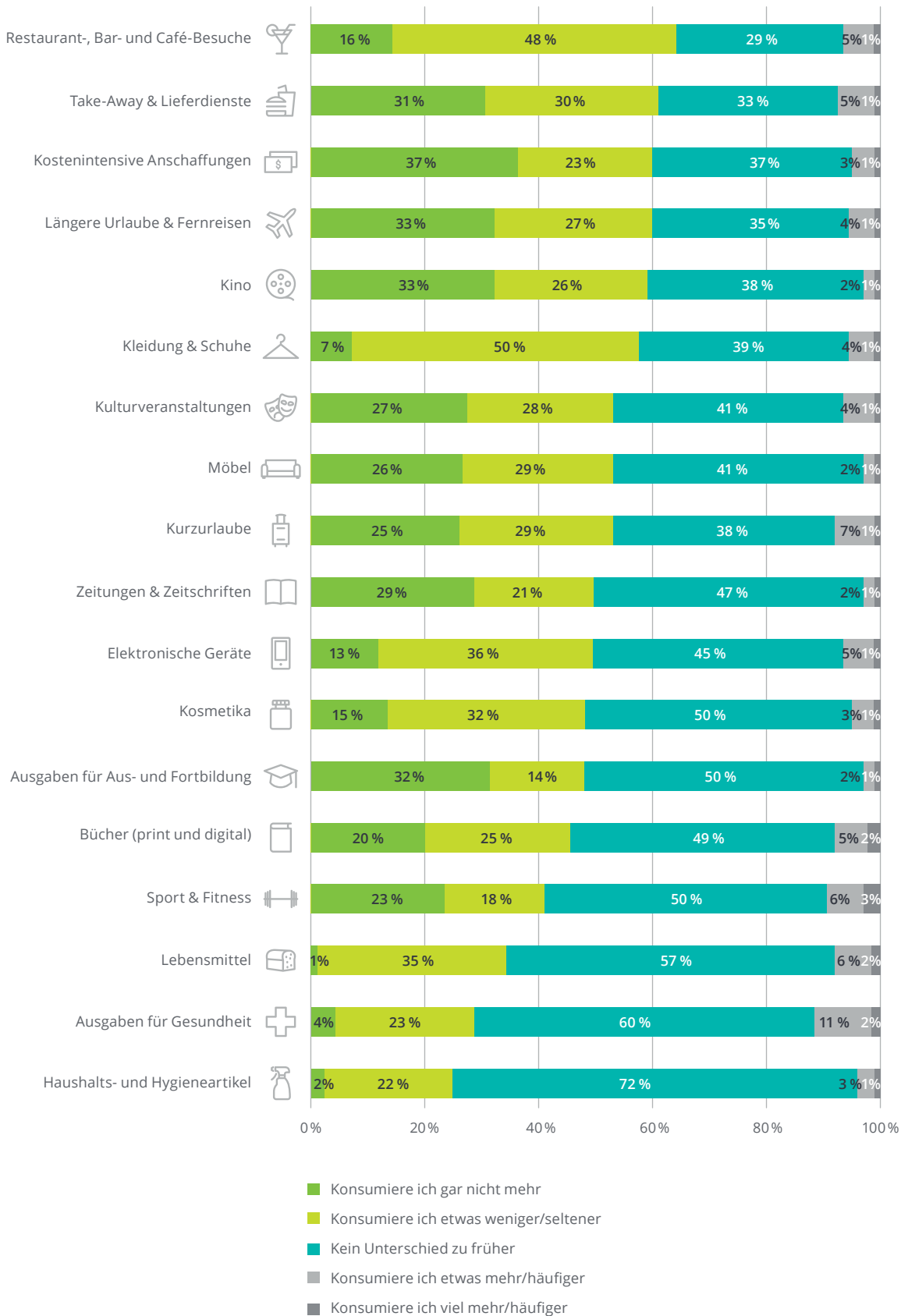
Finanzielle Situation im Vergleich zum Vorjahr



Diese Verringerung des Haushaltsbudgets hat auch Auswirkungen auf das Konsumverhalten der Österreicherinnen und Österreicher. Vor allem bei Restaurantbesuchen (64 %), Take-Away und Lieferdiensten (61 %) sowie längeren Urlauben und Fernreisen (60 %) wird versucht zu sparen. Aber auch um kostenintensive Anschaffungen, wie etwa ein neues Auto oder eine neue Küche, machen 60 % der Befragten aktuell eher einen Bogen.

Wenig Unterschied zeigt sich hingegen bei Dingen des täglichen Lebens: Für Haushalts- und Hygieneartikel (72 %) sowie Lebensmittel (57 %) gibt der Großteil dasselbe aus wie noch vor einem Jahr. Und auch bei der eigenen Gesundheit machen 60 % laut Umfrage keine größeren Abstriche.

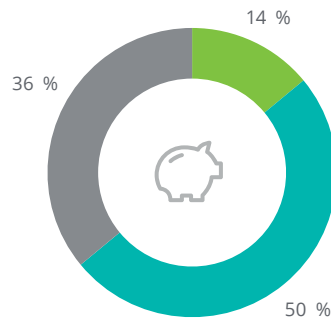
Konsumverhalten im vergangenen Jahr



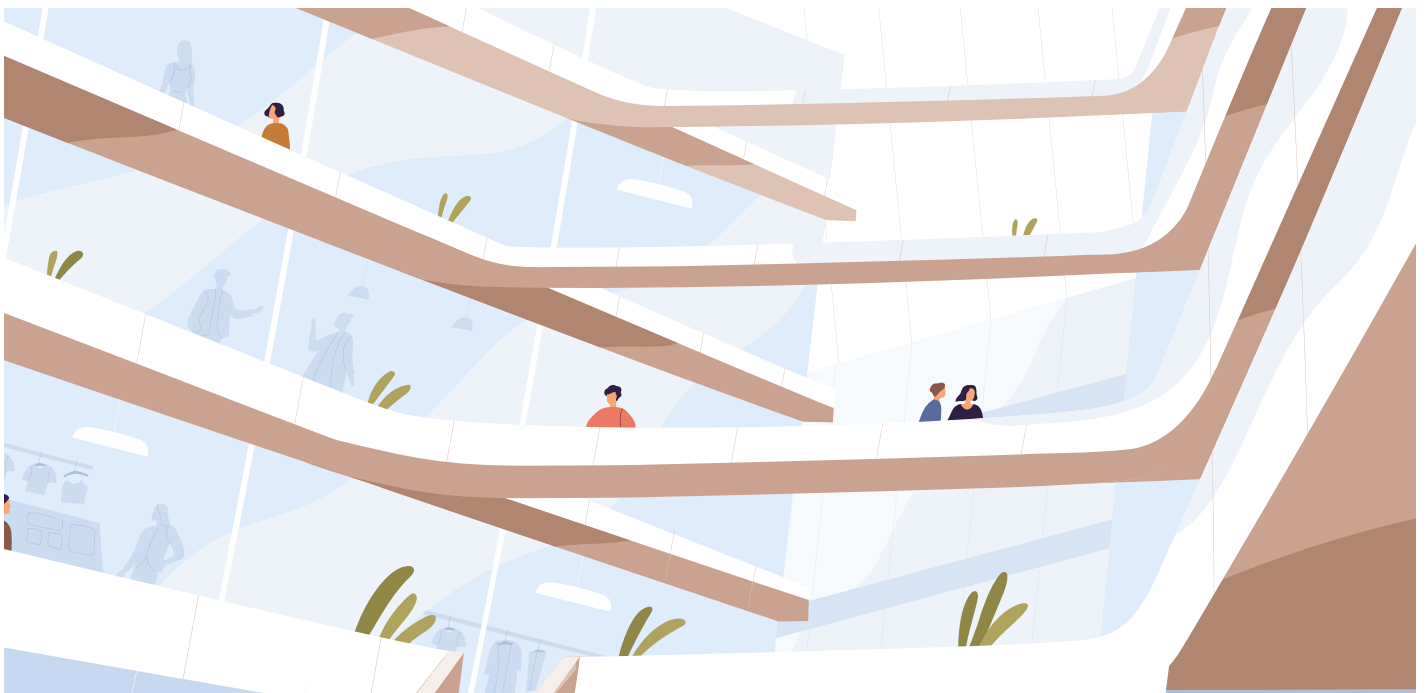
Finanzielles Polster schwindet

Trotz Sparkurs bleibt vielen Menschen am Ende des Monats kaum etwas übrig. Mehr als ein Drittel der Befragten (36 %) gibt an, derzeit nicht die Möglichkeit zu haben, Geld auf die Seite zu legen. Die Hälfte (50 %) schafft dies lediglich zu einem kleinen Teil.

Haben Sie aktuell die Möglichkeit Geld zu sparen?



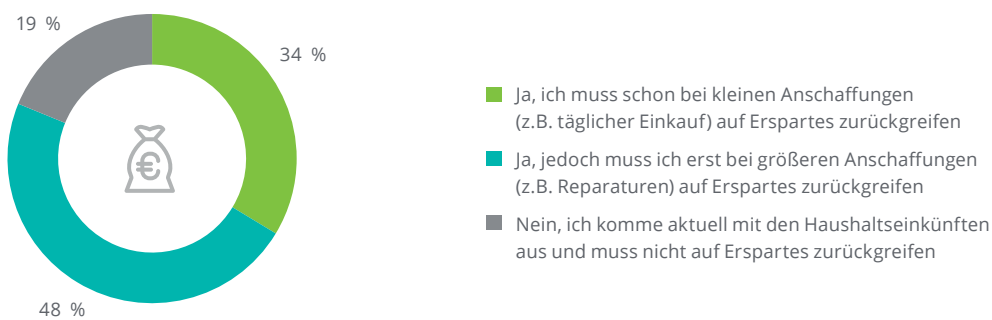
- Ja, ich kann problemlos auch größere Summen zur Seite legen
- Ja, ich kann einen kleinen Teil zur Seite legen
- Nein, ich kann mir das aktuell nicht leisten



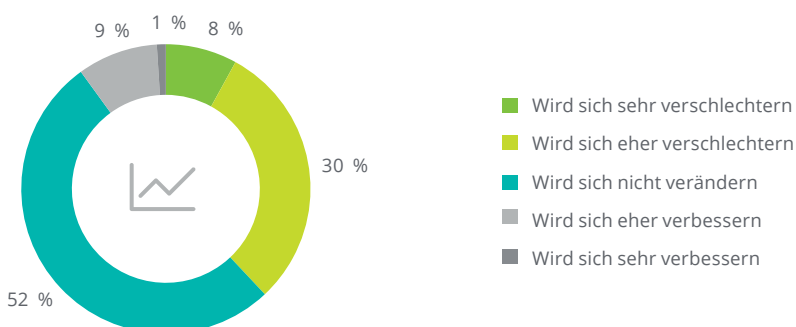
Damit wird das finanzielle Polster zusehends kleiner: Mit 34 % muss mittlerweile mehr als ein Drittel schon bei kleineren Anschaffungen wie dem täglichen Einkauf auf ihr Erspartes zurückgreifen. Betroffen sind davon vor allem jene, deren finanzielle Situation sich im Vorjahr verschlechtert hat. Weitere 48 % sind aktuell zumindest bei größeren Ausgaben wie Reparaturen auf ihr Erspartes angewiesen.

Dass sich die aktuelle finanzielle Situation ihres Haushalts in den kommenden sechs Monaten zum Positiven verändern wird, daran glauben nur die wenigsten: Lediglich 10 % der Befragten gehen diesbezüglich von einer Verbesserung aus. Mit 52 % rechnet die Mehrheit mit Stagnation, 38 % gehen sogar von einer Verschlechterung der Lage aus.

Greifen Sie aktuell auf Erspartes zurück, um Ihren Lebensunterhalt zu bestreiten?



Einschätzung finanzieller Situation in den nächsten 6 Monaten

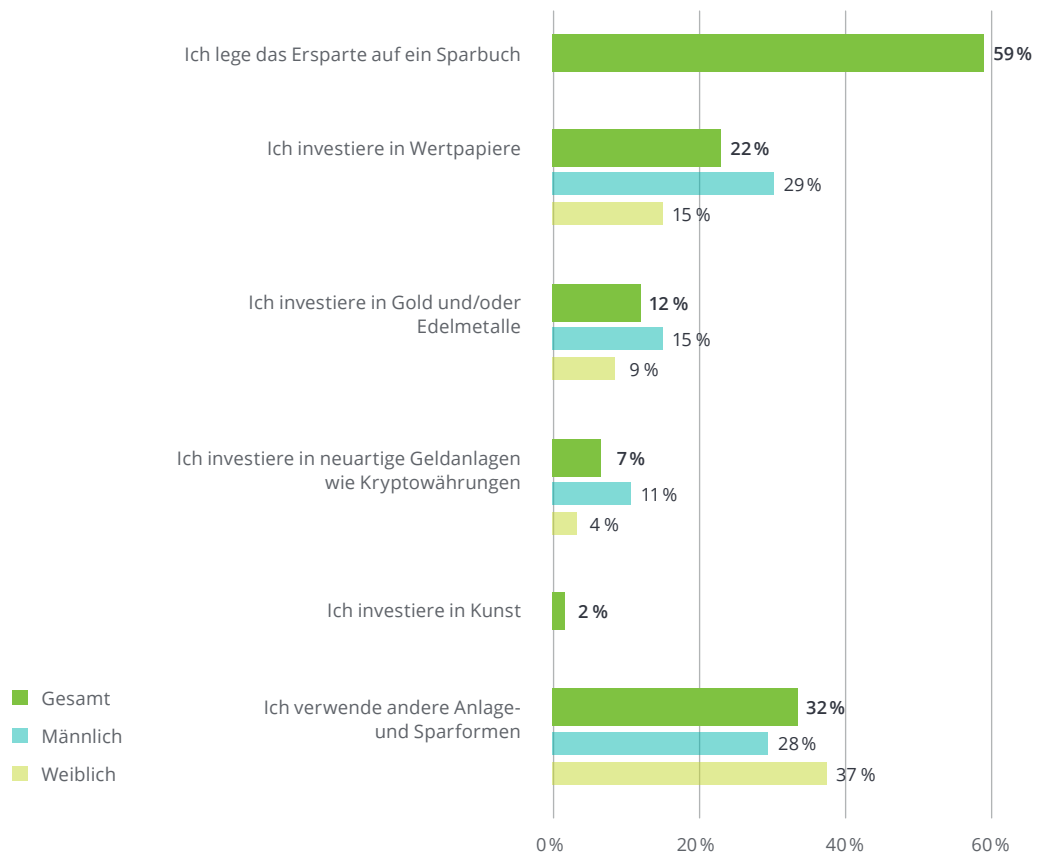


Auf Nummer sicher

Wenn es um das Anlegen ihres Ersparnen geht, setzen die Österreicherinnen und Österreicher auf Altbewährtes. So legen 59 % ihr Ersparnes auf ein Sparbuch, 22 % investieren in Wertpapiere. Nur 7 % hingegen greift auf neuartige Geldanlagen wie Kryptowährungen zurück.

Männer sind dabei durchaus risikofreudiger als Frauen, wie die Studie zeigt. Während beispielsweise 29 % der Männer in Wertpapiere investieren, sind es bei den weiblichen Befragten nur 15 %. Ähnlich ist das Verhältnis auch bei neuartigen Geldanlagen: 11 % der Männer setzen auf diese, aber nur 4 % der Frauen.

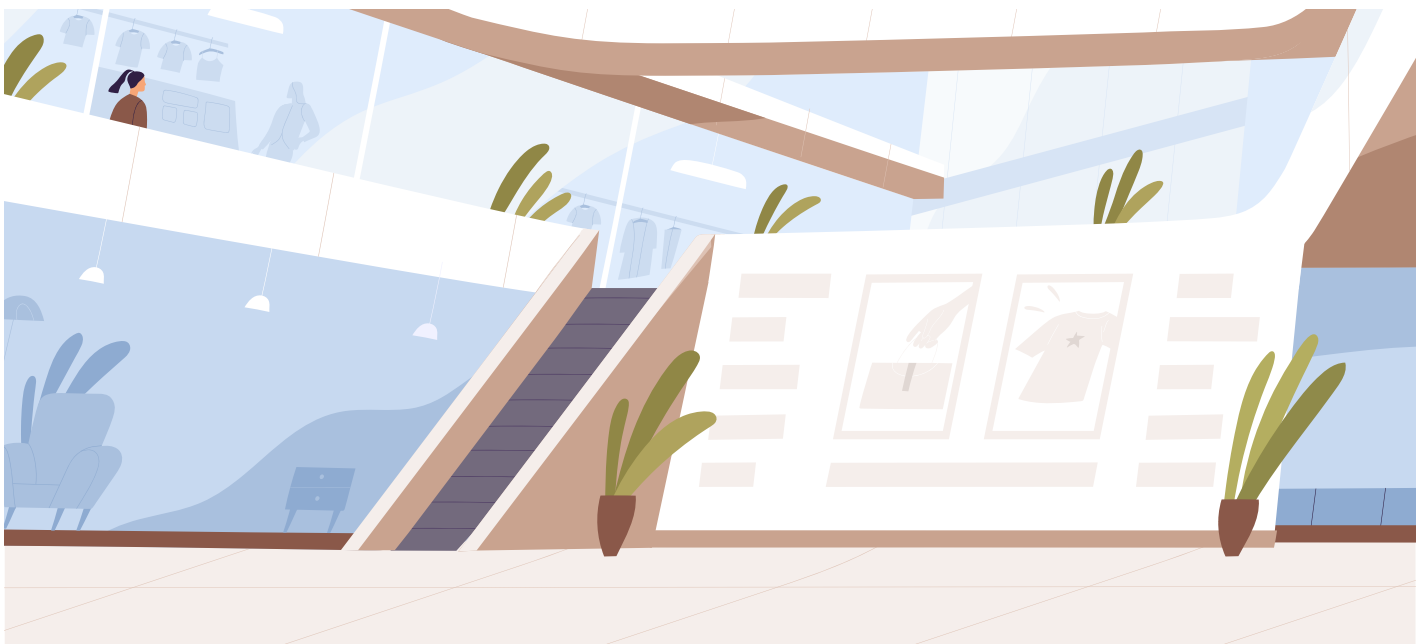
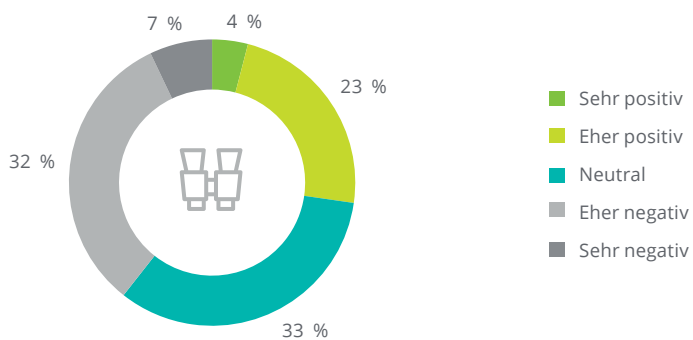
Anlageform des Ersparnen



Pessimistischer Blick in die Zukunft

Der Blick in die nahe Zukunft fällt derzeit beim Großteil der Österreicherinnen und Österreicher wenig hoffnungsvoll aus. 39 % geben an, dass sie für die kommenden Monate eher oder sehr pessimistisch sind, 33 % sehen der nahen Zukunft zumindest neutral entgegen.

Aktueller Blick in die nahe Zukunft



Deloitte.

Deloitte bezieht sich auf Deloitte Touche Tohmatsu Limited („DTTL“), dessen globales Netzwerk von Mitgliedsunternehmen und deren verbundene Unternehmen innerhalb der „Deloitte Organisation“. DTTL („Deloitte Global“), jedes ihrer Mitgliedsunternehmen und die mit ihnen verbundenen Unternehmen sind rechtlich selbstständige, unabhängige Unternehmen, die sich gegenüber Dritten nicht gegenseitig verpflichten oder binden können. DTTL, jedes DTTL Mitgliedsunternehmen und die mit ihnen verbundenen Unternehmen haften nur für ihre eigenen Handlungen und Unterlassungen. DTTL erbringt keine Dienstleistungen für Kundinnen und Kunden. Weitere Informationen finden Sie unter www.deloitte.com/about.

Deloitte Legal bezieht sich auf die ständige Kooperation mit Jank Weiler Operenyi, der österreichischen Rechtsanwaltskanzlei im internationalen Deloitte Legal-Netzwerk.

Deloitte ist ein global führender Anbieter von Dienstleistungen aus den Bereichen Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Consulting, Financial Advisory sowie Risk Advisory. Mit einem weltweiten Netzwerk von Mitgliedsunternehmen und den mit ihnen verbundenen Unternehmen innerhalb der „Deloitte Organisation“ in mehr als 150 Ländern und Regionen betreuen wir vier von fünf Fortune Global 500® Unternehmen. „Making an impact that matters“ – ca. 415.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Deloitte teilen dieses gemeinsame Verständnis für den Beitrag, den wir als Unternehmen stetig für unsere Klientinnen und Klienten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Gesellschaft erbringen. Mehr Information finden Sie unter www.deloitte.com.

Diese Kommunikation enthält lediglich allgemeine Informationen, die eine Beratung im Einzelfall nicht ersetzen können. Deloitte Touche Tohmatsu Limited („DTTL“), dessen globales Netzwerk an Mitgliedsunternehmen oder mit ihnen verbundene Unternehmen innerhalb der „Deloitte Organisation“ bieten im Rahmen dieser Kommunikation keine professionelle Beratung oder Services an. Bevor Sie die vorliegenden Informationen als Basis für eine Entscheidung oder Aktion nutzen, die Auswirkungen auf Ihre Finanzen oder Geschäftstätigkeit haben könnte, sollten Sie qualifizierte, professionelle Beratung in Anspruch nehmen.

DTTL, seine Mitgliedsunternehmen, mit ihnen verbundene Unternehmen, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie ihre Vertreterinnen und Vertreter übernehmen keinerlei Haftung, Gewährleistung oder Verpflichtungen (weder ausdrücklich noch stillschweigend) für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der in dieser Kommunikation enthaltenen Informationen. Sie sind weder haftbar noch verantwortlich für Verluste oder Schäden, die direkt oder indirekt in Verbindung mit Personen stehen, die sich auf diese Kommunikation verlassen haben. DTTL, jedes seiner Mitgliedsunternehmen und mit ihnen verbundene Unternehmen sind rechtlich selbstständige, unabhängige Unternehmen.